



| | | | | | |
|--|------|----------|---------------|------------|-------------|
| Kt. | Bez. | Gemeinde | Ort | | |
| SG | 01 | Mosnang | Mühlrüti | 2. Fassung | 05.2005/fsr |
| Nachträge | | | | | |
| | | | | 1. Fassung | 09.1977/umi |
| <input checked="" type="checkbox"/> aufgenommen <input type="checkbox"/> besucht, nicht aufgenommen <input type="checkbox"/> Streusiedlung | | | Do-1-XX-X/-X/ | | |

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Zweiteiliges, ehemaliges Bauerndorf mit Kirche in teilweise verbauter Talsituation. Bescheidene Entwicklung während der Stickereizeit.

Gewisse Lagequalitäten dank der noch erlebbaren Zweiteiligkeit der Siedlung, wegen der die Silhouette des Ortskerns betonenden Barockkirche sowie wegen des in sanftem Wiesgelände eingebetteten, weilerähnlichen Ortsteils.

Gewisse räumliche Qualitäten dank der Platzbildung vor Kirche und Pfarrhaus, des Sichtbezugs zwischen den beiden Ortsteilen sowie dem reizvollen Verlauf des alten Wegnetzes mit subtilen Übergängen in die bäuerlich genutzte Nahumgebung. Klare Hierarchie in der Bebauung.

Gute architekturhistorische Qualitäten dank der Barockkirche, des Gasthauses "Hirschen", der ehemaligen Post in Jugendstil, der kleinen Stickereifabrik sowie wegen der regionaltypischen bäuerlichen Bausubstanz aus verschiedenen Jahrhunderten.

Vergleichsraster

| | | | | | |
|---|--|-----------------------------------|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> Stadt (Flecken) | <input checked="" type="checkbox"/> Dorf | Lagequalitäten | X | / | |
| <input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken) | <input type="checkbox"/> Weiler | räumliche Qualitäten | X | / | |
| <input type="checkbox"/> Verstädertes Dorf | <input type="checkbox"/> Spezialfall | architekturhistorische Qualitäten | X | / | |
| | | zusätzliche Qualitäten | | | |

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Das kleine Mühlrüti liegt in einem Seitental des Gonzenbachtals, an der Landstrasse von Mosnang nach Fischingen bzw. Steg im Tösstal.

Im ausgehenden Mittelalter lag die Gerichtshoheit bei den Grafen von Toggenburg und dem Bistum Konstanz. Der gräfliche Teil ging 1468 durch Kauf an die Abtei St. Gallen über. Die Reformation hatte bis 1531 Erfolg, danach wurde die Rekatholisierung vollständig durchgesetzt. Der erste Sakralbau im Ort, eine Kapelle, entstand 1672; kirchliches Zentrum war die kath. Mutterkirche Mosnang. Nach dem Vorbild Libingens löste sich Mühlrüti 1764 von der Mutterpfarre; ein Jahr zuvor war die eigene Pfarrkirche St. Joseph beendet (0.1.1). 1798 - beim Einmarsch der französischen Truppen - brach die alte politische Ordnung zusammen. 1803 wurde Mühlrüti zusammen mit Libingen und Mosnang zu einer einzigen selbständigen politischen Gemeinde vereinigt.

Traditionellerweise waren die Ortsansässigen in der Landwirtschaft tätig. Den ausgesprochen ländlichen Charakter der Siedlung legt die Siegfriedkarte von 1879 offen: Sie zeigt eine noch klarere Auftrennung der beiden kleinen Ortsteile, als es heute der Fall ist. An der Hauptstrasse liegt der lockere Teil mit exzentrisch stehender Kirche, am Weg nach Fischingen der dichtere Teil. Die Bauten des Letzteren gruppieren sich um das Zentrum einer fächerförmigen Erschliessung.

Um 1900 zählte Mühlrüti 65 Einwohner. Neben Viehzucht und Milchwirtschaft boten der Holzhandel und die Arbeit für die Textilindustrie (Handweberei, Stickerei) eine Erwerbsquelle. In jenen Jahren erlebte der Ort auch einen leichten Aufschwung, was z. B. den Bau des Schulhauses, der



| Kt. | Bez. | Gemeinde | Ort | |
|-----|------|----------|-----------|---|
| SG | 01 | Mosnang | Mühlrütli | 2 |

Nachträge

Käserei, der Stickereifabrik, weiterer Behausungen und 1912 des Postgebäudes zur Folge hatte. Dadurch kam es zur lockeren Annäherung der beiden Siedlungsteile. Dieses Bild hat sich bis weit über die Mitte des 20. Jahrhunderts hinaus nicht verändert. Seither ist wieder gebaut worden, was den Ort sukzessive nach Osten anwachsen liess (II, IV).

Der heutige Ort

Das Seitental des Gonzenbachtals teilt sich bei Mühlrütli nochmals auf: ins recht tief eingeschnittene Mühlrütner Bachtal (0.0.9) und sanft ausgeformte Entenbachtal. Auch die von Mosnang kommende Landstrasse verzweigt sich entsprechend dem Talverlauf. Auf einer Zwischenstufe des rundlichen, gegen Osten auslaufenden Chillbergs liegt der heutige Ortskern (0.1), gefolgt vom noch bäuerlich geprägten Ortsteil Entenbach (0.2).

Der heterogene Kernbereich (0.1) des kleinen, ehemaligen Bauerndorfs wirkt als weitgehend geschlossene Einheit und prägt mit seinem einfachen, auf die Strassenverzweigung und den Platz (0.1.2) bezogenen Anlagemuster, der dominanten Pfarrkirche (0.1.1) und dem stattlichen Gasthaus "Hirschen" (0.1.3) die ganze Ortschaft.

Im Zentrum, vom "Hirschen" markiert, kreuzen sich zwei Bebauungsachsen: Die Hauptachse nimmt wichtige profane Bauten auf, z. B. die Käserei, das ehemalige Schulhaus, den barocken "Hirschen", eine intakte Stallscheune in zweifarbigem Backsteinmauerwerk; an der kurzen Nebenachse, an deren Ende die geostete Pfarrkirche (0.1.1) aufragt, stehen die schmucke ehemalige Post und ein Holzhaus von 1982 mit Dorfladen. Bemerkenswert im Ganzen ist der zwischen "Hirschen" und Kirche sich weitende Platzraum mit neuem Betonbrunnen (0.1.2). Zu den wenigen Bauten des Dorfkerns ist noch der grosszügig befensterte Mauerbau einer ehemaligen Stickereifabrik zu zählen. Ausser dem Schulhaus ist die Altbausubstanz in gutem Zustand. Stilistisch nimmt im Dorfkern der Barock eine Führungsrolle ein; dann gibt es noch Häuser mit klassizistischem Habitus, Bauten der Jahrhundertwende und das Jugendstilhaus der ehemaligen Post.

Abseits der Verkehrsachsen führt der bäuerlich geprägte Ortsteil Entenbach (0.2) ein beschauliches Eigenleben. Sein Charakter kommt dem eines kleinen, gewachsenen Weilers am nächsten. Am ursprünglichsten wirkt zum einen das fein verästelte Wegnetz, das hangaufwärts in die Fluren führt, zum andern die mit Gärten, Wiesstücken und einzelnen Obstbäumen durchgrünzten Räume zwischen den locker stehenden Haupt- und Nebenbauten. Baugeschichtlich gehören die wenigen zweigeschossigen Bauernhäuser bzw. Wohnteile, das dreigeschossige Restaurant "Tell" (0.2.5), ein Wohnkubus sowie ein kleines Stickerhaus zu der üblicherweise in der Region anzutreffenden, bescheidenen Bausubstanz aus dem 18./19. Jahrhundert.

Von Osten greift ein Hangstreifen gliedernd in den Ort ein (I), der die Zweiteiligkeit von Mühlrütli ablesbar macht. Die hügelige Wieslandschaft (III) im Umkreis des Dorfs weist noch einige, unregelmässig angepflanzte Obstbäume auf. Sie ist als Vorder- und Hintergrund ein unerlässlicher Bestandteil des Ortsbilds.



| Kt. | Bez. | Gemeinde | Ort | |
|----------------------|------|----------|-----------|---|
| SG | 01 | Mosnang | Mühlrütli | 3 |
| Nachträge | | | | |
| <input type="text"/> | | | | |

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Das alte Wegnetz nicht weiter ausbauen.
- Bei allfälligen Fassadenrenovationen den Charakter der Holzhäuser mithilfe traditioneller Materialien bewahren.
- Hochstammkulturen pflegen und schützen.



Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

| | Nummer | Benennung | Aufnahmekategorie | räumliche Qualität | arch. hist. Qualität | Bedeutung | Erhaltungsziel | Hinweis störend | Foto-Nummer |
|------|--------|--|-------------------|--------------------|----------------------|-----------|----------------|-----------------|--------------|
| B | 0.1 | Ortskern mit dominanter Kirche, 18./19.Jh. | AB | / | X | X | A | | 1,2,4,7,8,12 |
| B | 0.2 | Entenbach, gewachsener Ortsteil bäuerlichen Ursprungs, 18./19.Jh. | AB | / | / | / | B | | 3,5,6,10 |
| U-Ri | I | Wieshangstreifen Mülmoos, den Ort gliedernd | ab | | X | | a | | 10,11 |
| U-Zo | II | Neuer Erweiterungsbereich auf Anhöhe: nebst einem Altbau das Schulareal, die PTT und Einfamilienhäuser, 2.H.20.h. | b | | X | | b | | 1,9 |
| U-Ri | III | Hügelige Wies-/Weidelandschaft mit Einzelhöfen, Obstbäumen in Hofnähe und Waldstücken | ab | | X | | a | | 6,12 |
| U-Ri | IV | Wachstumsbereich am Südhang, schlichte Einfamilienhäuser, 2.H.20.Jh. | b | | / | | b | | - |
| E | 0.1.1 | Geostete kath. Pfarrkirche St.Joseph in ummauertem Friedhof, erb. 1761-63, Ostturm mit Zwiebelhelm | | | X | | A | o | 1,12 |
| | 0.1.2 | Locker definierter Platzraum vor Kirche und Pfarrhaus, möbliert mit einem Betonbrunnen | | | | | | o | 8 |
| | 0.1.3 | Stattliches Gasthaus "Hirschen", Mansart-Walmdach mit geschweiftem Quergiebel über 2-gesch. Holzbau auf Eingangssockel, 18.Jh. | | | | | | o | 8 |
| | 0.2.4 | Neueres Kreuzifix am alten Wegrand | | | | | | o | - |
| | 0.2.5 | Restaurant "Tell", 3-gesch. Holzbau mit Schindelschirm und neun Fensterachsen, 19.Jh. | | | | | | o | 3,10 |
| | 0.0.6 | Neuer Wohn- und Gewerbebau, zwei aufdringliche 2-gesch. Einfamilienhäuser, den ortsbildgliedernden Grünraum verbauend | | | | | | o | - |
| | 0.0.7 | Gruppenhof an der Talstrasse, mit Einzweckbauten; Auftakt zum Ort | | | | | | o | - |
| | 0.0.8 | Schulhaus, 1- bis 2-gesch. Mauerbau mit Eternitdachkappe, 1960/70er-Jahre | | | | | | o | 1,9 |
| | 0.0.9 | Baum- und buschbestandener Mühlrütner Bach, landschaftsgliedernd | | | | | | o | - |
| | 0.0.10 | Drei 1-gesch. Wohnbauten mit einer Tankstelle, den Hang oberhalb des Ortsrands verbauend, 2.H.20.Jh. | | | | | | o | 6 |

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

| | | | |
|-------------------------|--|--|---|
| Schützenswerte Bebauung | Aufnahmekategorie | Erhaltungsziel | |
| | A - Ursprüngliche Substanz vorhanden | A - Erhalten der Substanz | X besondere (Qualität/Bedeutung) |
| | B - Ursprüngliche Struktur vorhanden | B - Erhalten der Struktur | / gewisse (Qualität/Bedeutung) |
| Umgebungen | C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter | C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters | E Schützenswertes Einzelelement |
| | a - Unerlässliche Umgebung | a - Erhalten der Beschaffenheit | o Hinweis (wichtiger Sachverhalt) |
| | b - Empfindliche Umgebung | b - Erhalten der Eigenschaften | o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes) |



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

01

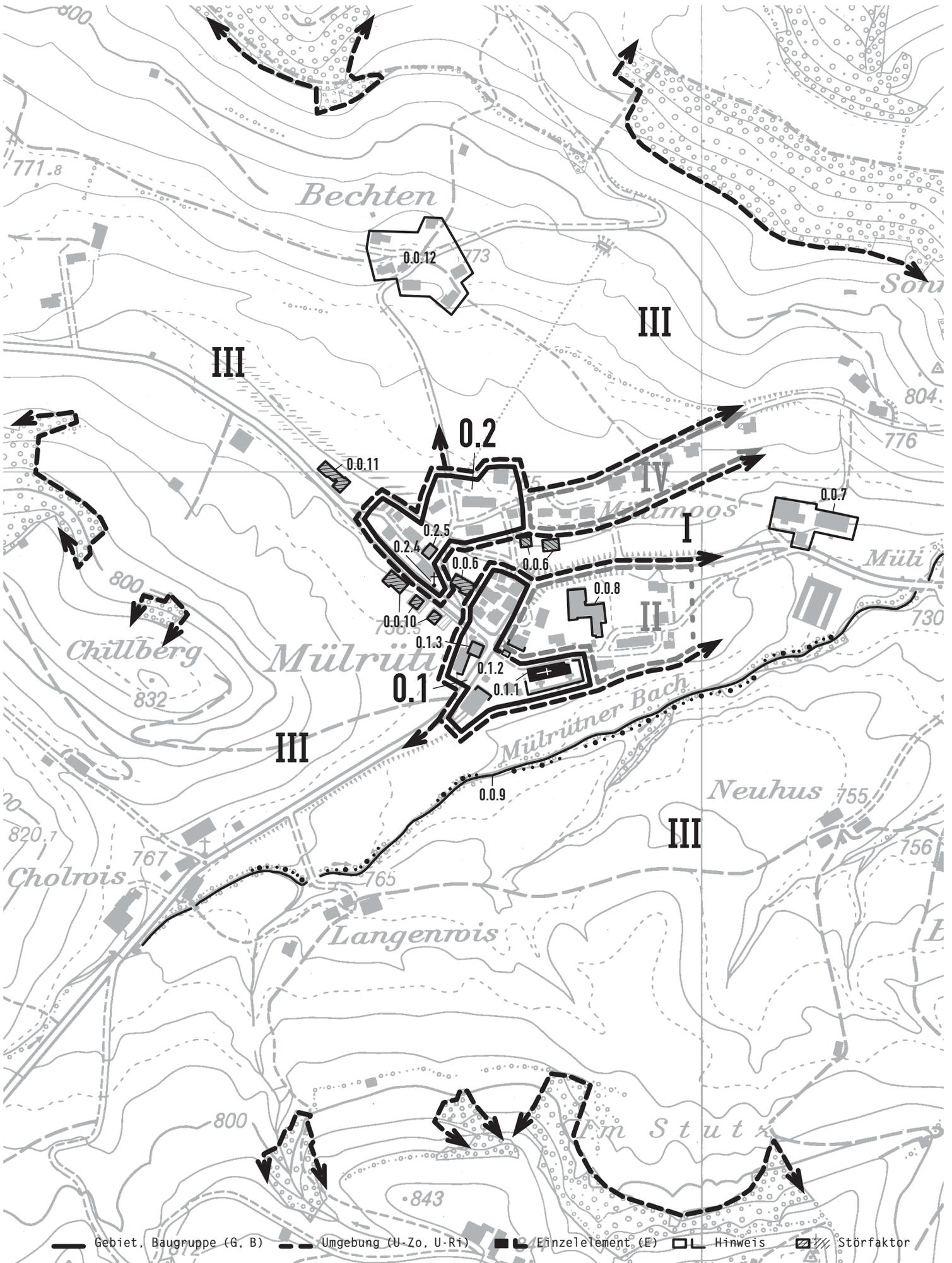
Mosnang

Mühlrüti

2

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

| Nummer | Benennung | Aufnahmekategorie | räumliche Qualität | arch. hist. Qualität | Bedeutung | Erhaltungsziel | Hinweis | störend | Foto-Nummer |
|--------|--|-------------------|--------------------|----------------------|-----------|----------------|---------|---------|-------------|
| 0.0.11 | Neues Wohnhaus, 1-gesch. Mauerbau, die Wiese vor dem Ortseingang verbauend | | | | | | 0 | | 6 |
| 0.0.12 | Hofgruppe am Südhang mit zwei neuen Wohnhäusern, guter Sichtbezug zum Ort | | | | | | 0 | | - |



— Gebiet, Baugruppe (G, B) - - - - - Umgebung (U-Zo, U-Ri) ■ Einzelelement (E) □ Hinweis ▨ Störfaktor



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

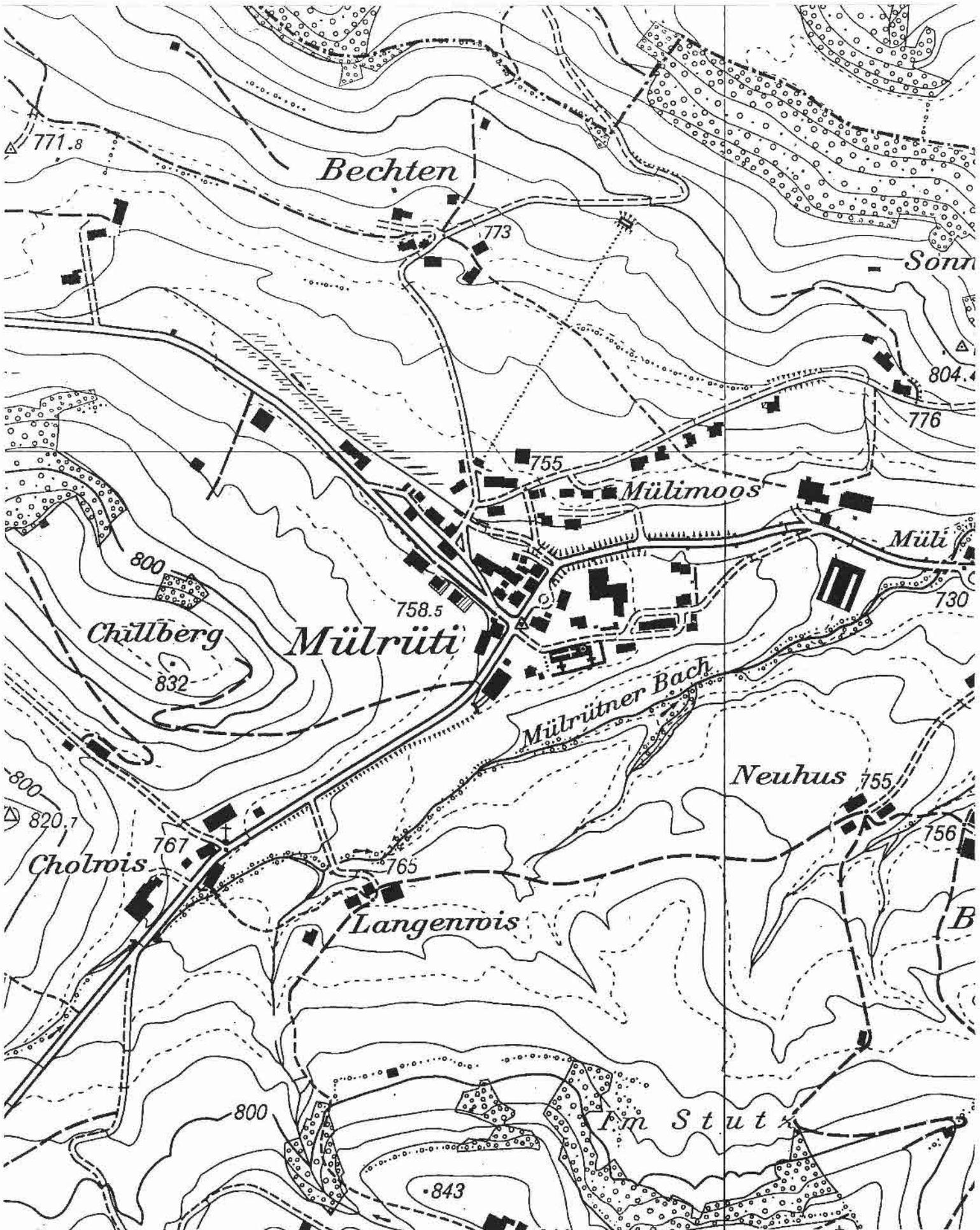
SG 01 Mosnang

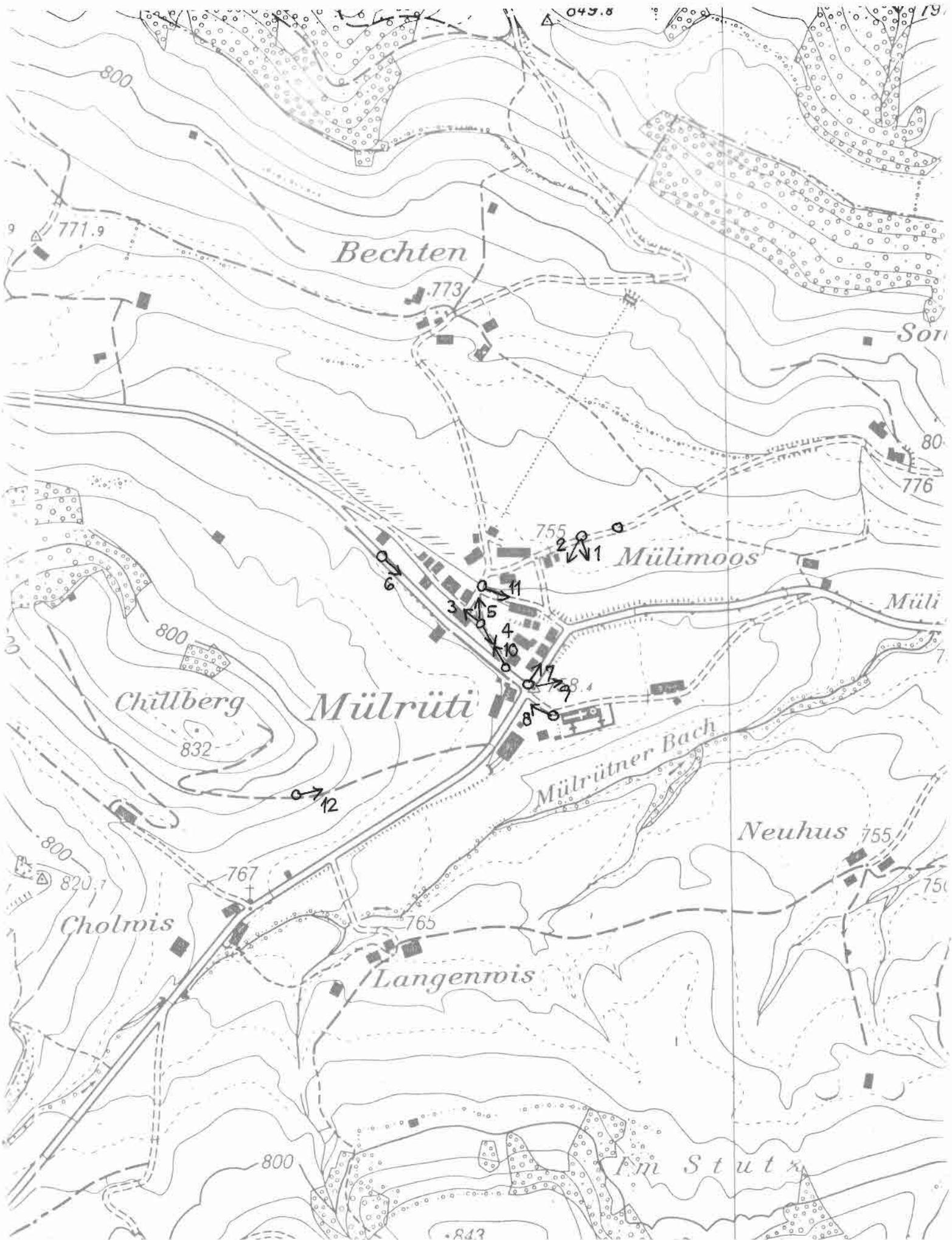
Mühlrüti

2. Fassung

Plan 1:5000

Nachträge





F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SG 1 Mosnang

- Mühlrütli

FOTO

2605

09.1977



2605

1



7



2



8



3



9



4



10



5



11



6



12



Kt. Bez. Gemeinde

| | | |
|----|----|---------|
| SG | 01 | Mosnang |
|----|----|---------|

Daten

2004

Nachträge

ORTE

Dottingen
Libingen
Mosnang
Mühlrüti

* Dreien

** Streusiedlungsbereich Altgotgenburg

Gemeinde

Mosnang

Bezirk

Altgotgenburg

Kanton

St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen

** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1093

ORL – GEMEINDEDATEN

| | | | | | | | | | |
|-----------|------|-------|----------|------|------|------|------|------|------|
| Einwohner | 2000 | 2'894 | Sektor 1 | 1980 | 14 % | 1990 | 20 % | 2000 | 15 % |
| Einwohner | 1990 | 2'515 | Sektor 2 | 1980 | 59 % | 1990 | 35 % | 2000 | 32 % |
| Einwohner | 1980 | 2'280 | Sektor 3 | 1980 | 27 % | 1990 | 44 % | 2000 | 38 % |

Zuwachs 1990-2000 15.1 % Entwicklungsfaktor e = 1.09

Zuwachs 1980-1990 10.3 %

Zuwachs 1970-1980 - 10.4 % Altersstrukturfaktor a = 1.05

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1990 bis 2000 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 2000 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./reg. Bedeutung

Reg.: K. Kirche St. Georg mit Friedhofskapelle; Mühlrüti, k. Kirche St. Josef (1763); Bauernhaus Spilhusen (18.Jh.)

Im BMR

/

Baudenkmäler unter Bundesschutz

Mosnang; Bild, Nebengebäude "Laboratori", Assek.-Nr. 279

Mosnang; Mosnang, kath. Pfarrkirche St. Georg

Mosnang; Mühlrüti, kath. Kirche St. Josef

Weitere Schutzverordnungen

BLN 1420 Hörnli-Bergland (Quellgebiete der Töss und Murg)

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz

Auftraggeber
AuftragnehmerBundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
Büro für das ISOS, Limmatquai 24, 8001 Zürich
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH



| | | |
|----|----|---------|
| SG | 01 | Mosnang |
|----|----|---------|

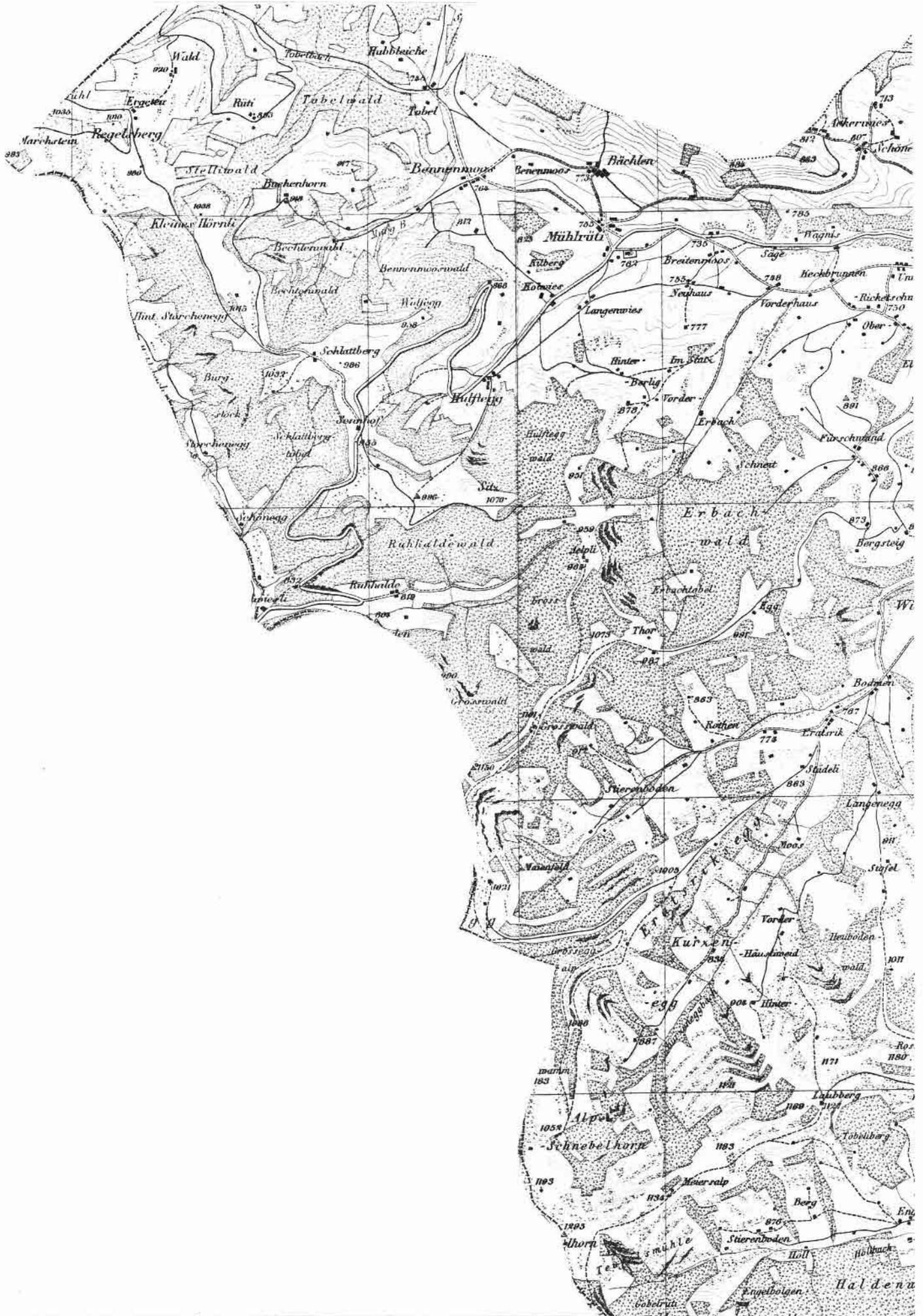
| | |
|-------|------|
| Karte | 1879 |
|-------|------|





| | | |
|----|----|---------|
| SG | 01 | Mosnang |
|----|----|---------|

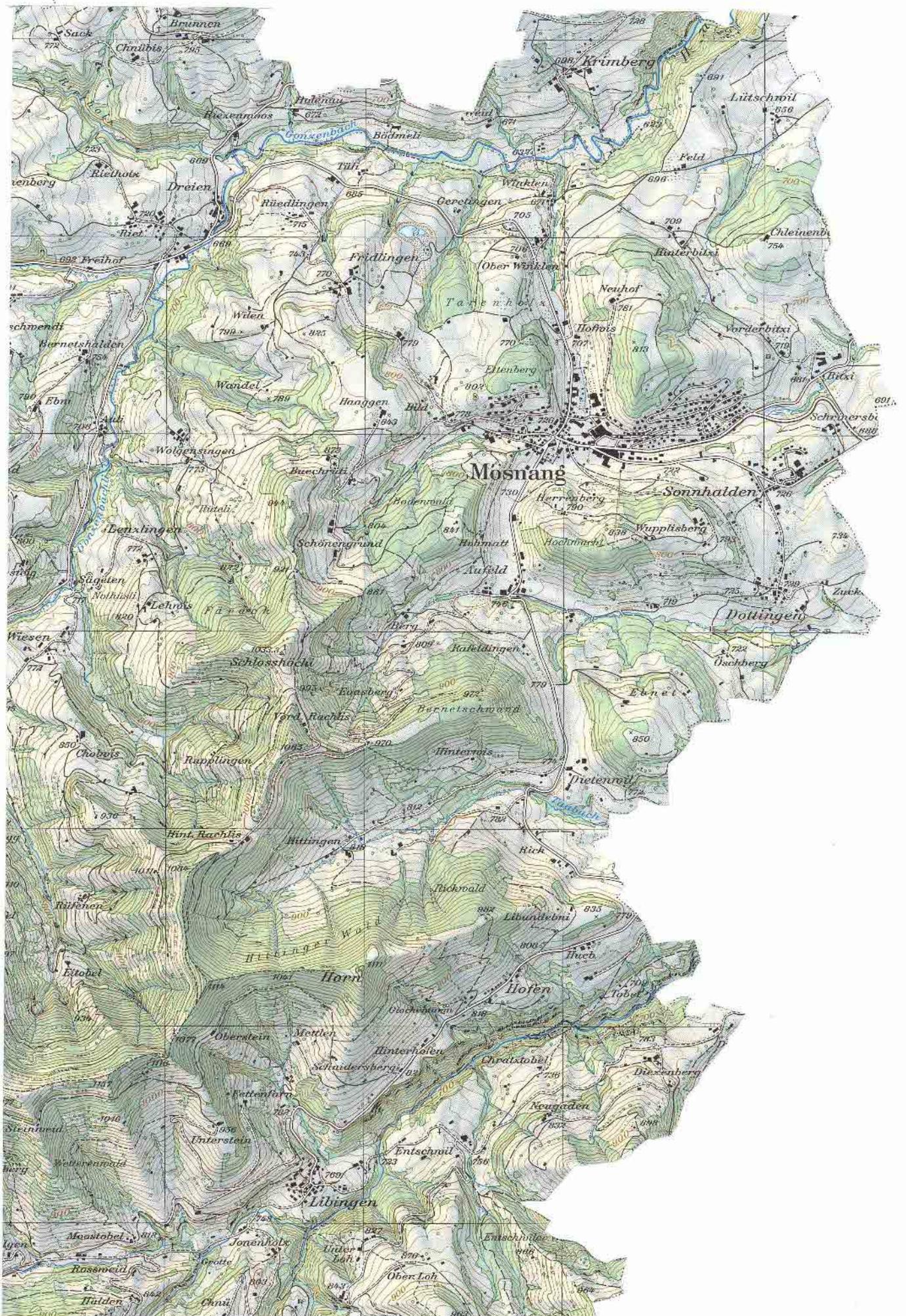
| | |
|-------|------|
| Karte | 1879 |
|-------|------|





| | | |
|----|----|---------|
| SG | 01 | Mosnang |
|----|----|---------|

| | |
|-------|------|
| Karte | 2004 |
|-------|------|





| | | |
|----|----|---------|
| SG | 01 | Mosnang |
|----|----|---------|

| | |
|-------|------|
| Karte | 2004 |
|-------|------|

